

## FID Biodiversitätsforschung

### Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

25 Jahre Ornithologentreffen in der Dahleener Heide (1970-1994)

**Kopsch, Hartmut**

**1995**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

#### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-130567**

## 25 Jahre Ornithologentreffen in der Dahlemer Heide (1970–1994)

VON HARTMUT KOPSCH

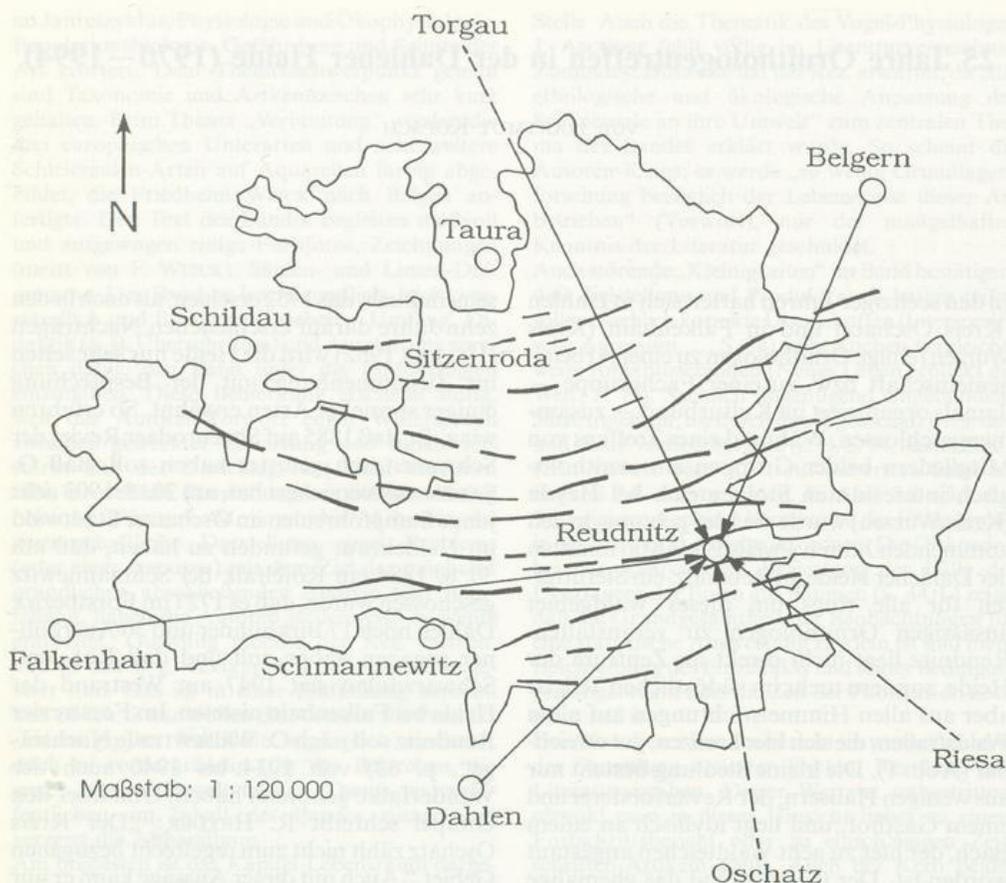
In den sechziger Jahren hatten sich in Dahlen (Kreis Oschatz) und in Falkenhain (Kreis Wurzen) einige Ornithologen zu einer Arbeitsgemeinschaft bzw. zu einer Fachgruppe – damals organisiert im Kulturbund – zusammengeschlossen. Während eines Treffens von Mitgliedern beider Gruppen am ornithologisch interessanten Stolpenteich bei Heyda (Kreis Wurzen) wurde die Idee geboren, in den kommenden Jahren jeweils Ende Mai inmitten der Dahlemer Heide, in Reudnitz, ein Sternentreffen für alle rings um dieses Waldgebiet ansässigen Ornithologen zu veranstalten. Reudnitz liegt nicht direkt im Zentrum der Heide, sondern mehr im südöstlichen Teil, ist aber aus allen Himmelsrichtungen auf alten Waldstraßen, die sich hier kreuzen, gut erreichbar (Abb. 1). Die kleine Siedlung besteht nur aus wenigen Häusern, der Revierförsterei und einem Gasthof, und liegt idyllisch an einem Bach, der hier zu acht Waldteichen angestaut worden ist. Der Gasthof und das ehemalige Wirtschaftsgebäude der Forstwirtschaft sind noch in den letzten Jahren der DDR durch Besitzerwechsel zu einem modernen Hotel- und Tourismuskomplex mit reichlich Beton umgestaltet worden, was natürlich diese ansonsten schöne Waldlandschaft beeinträchtigt.

### Chronik

Wir entschieden uns damals bei der Suche nach einem zentralen Treffpunkt für die Dahlemer Heide, weil sie quasi „vor unserer Haustür“ liegt und vor allem weil RICHARD HEYDER im Vorwort zu seiner Landesfauna „Die Vögel des Landes Sachsen“ u. a. sagt: „Um künftigen Faunisten Fingerzeige zu geben, seien ihrer Aufmerksamkeit empfohlen ... der Landstrich Dahlen–Oschatz“. Gewiß hat er damit auch das Waldgebiet der Dahlemer Heide gemeint, denn sowohl in

seinem Buch, das 1952 erschien, als auch in den zehn Jahre darauf erschienenen Nachträgen (HEYDER 1962) wird die Heide nur sehr selten im Zusammenhang mit der Besprechung einiger spezieller Arten erwähnt. So erfahren wir z. B., daß 1885 auf Sitzenrodaer Revier der Schwarzstorch genistet haben soll, daß O. SALZMANN versichert hat, am 20. 5. 1903 acht junge Sumpfohreulen im Oschatzer Stadtwald im Heidekraut gefunden zu haben, daß am 30. 8. 1884 ein Rötelfalk bei Schmannewitz geschossen wurde, daß es 1727 im Forstbezirk Dahlen noch 17 Birkhühner und 36 Auerhühner gegeben haben soll und daß Rot- und Schwarzmilan seit 1947 am Westrand der Heide bei Falkenhain nisteten. Im Forstrevier Reudnitz soll nach O. WADEWITZ („Nachträge“, p. 63) von 1934 bis 1940 auch der Wanderfalke gehorstet haben. Und über den Gimpel schreibt R. HEYDER: „Der Kreis Oschatz zählt nicht zum regelrecht bezogenen Gebiet.“ Auch mit dieser Aussage kann er nur die Dahlemer Heide gemeint haben.

Für das erste Treffen am 24. 5. 1970 wurde von Falkenhain aus eingeladen und zugleich empfohlen, die Tour mit dem Fahrrad zu absolvieren und alle Vögel, die unterwegs festgestellt oder angetroffen werden, nach Art und Menge möglichst genau zu notieren. Es kamen insgesamt 13 Personen der Fachgruppen aus Riesa, Dahlen und Falkenhain. Dabei legten sie zusammen auf den drei Routen eine Strecke von ca. 45 km zurück und notierten 660 Vögel in 72 Arten im Sinne einer Punkt-Stopp-Zählung. Die Diskussion an diesem Tage hatte zum Ergebnis, daß wir ein „Reudnitz-Tagebuch“ anlegten und darin unsere Beobachtungsergebnisse getrennt nach Wegstrecken aufgeschrieben und auch die handschriftlich gefertigten Anwesenheitslisten dort mit einfügten. Uns kam es von Anfang an darauf an, auch die „alltäglichen“ Arten, die gewöhnlich



25 Jahre Sterntreffen der Ornithologen in Reudnitz -  
Dahleener Heide (1970 - 1994)

Abb. 1. Einzugsgebiet der in Reudnitz (Dahleener Heide) stattfindenden Ornithologentreffen. Eingezeichnet sind die Stauchendmoränenwälle.

weniger beachtet werden, genau zu erfassen (s. Tab. 1–3). Inzwischen haben wir diesen Entschluß 25 Jahre lang in die Tat umgesetzt und durchgeführt!

Ab 1972 nahmen auch Mitglieder der Fachgruppen aus Belgern und Oschatz am Treffen teil, und ab 1980 kamen Ornithologen aus Torgau hinzu. Die Teilnehmerzahl war in den einzelnen Jahren unterschiedlich. Sie bewegte sich zwischen 13 und 29 Personen. Am 25. 5. 1994, dem Jubiläumstreffen, waren es 24 Teilnehmer. Zum Reudnitz-Treffen kommen die meisten traditionsgemäß noch immer mit dem Fahrrad, um unterwegs auf

gleichbleibender Route jährlich an den gleichen Stellen die dort vorkommenden Vögel zu erfassen. Leider gibt es aber Abstriche deshalb, weil mitunter von der ursprünglich vorgesehenen Wegstrecke abgewichen wird, neue Fachgruppen hinzukommen, andere ausbleiben oder jahrweise fehlen. Am Zielort in Reudnitz werden in einer offenen Diskussionsrunde die Unterwegsbeobachtungen ausgewertet, die allgemeine Bestandssituation der Heidevögel besprochen und in einem Protokoll, welches ebenfalls dem Tagebuch beigelegt wird, festgehalten. Natürlich bleibt bei jeder Begegnung in Reudnitz auch



Abb. 2. Die Teilnehmer des Ornithologentreffens am 29. 5. 1994. — Foto: H. KOPSCH.

etwas Zeit für das Sichkennenlernen untereinander. Es werden Hinweise und Anregungen gegeben. Die wenigen Stunden vergehen wie im Fluge. Nach einem kurzen Fototermin (Abb. 2), der gewöhnlich das Treffen beendet, wünschen sich alle Teilnehmer ein gesundes Wiedersehen im kommenden Jahre und treten die Rückfahrt an.

### Zum Habitus der Dahleiner Heide

Die Dahleiner Heide nimmt eine Fläche von ca. 150 km<sup>2</sup> ein. Der gesamte Waldkomplex und Teile des Umlandes wurden zum Landschaftsschutzgebiet erklärt. Die Heide dehnt sich in einer Höhenlage zwischen 120 und 215 m aus. Ihr Bodenrelief ist einzigartig und interessant geformt, denn in West-Ost-Richtung wird es von zehn gut erkennbaren Stauchendmoränenwällen geprägt, die entstanden sind durch die Düben-Belgerner-Randlage des saaleiszeitlichen Gletschers. Diese mal vorstoßende und wieder zurückweichende, gewaltige Eisbarriere hat eine Bodenoberfläche geschaffen, die einem Riesenwaschbrett gleicht. In einzelnen Fällen gibt es auf engem Raum Höhenunterschiede von 30–40 m mit Hangneigungen von 25–30 Grad. In dieser hügeligen Waldlandschaft ist gegenwärtig der vorherrschende Baum die Kiefer mit Beständen in allen Altersklassen. Nur in der sogenannten Schmannewitzer Oberheide und im Zentrum der Heide bei Lausa gibt es großflächig auch Altbuchenbestände. Die Bachtäler haben artenreiche Mischwaldstreifen hervorgebracht mit Eichen, Erlen und Eschen. Die Bäche selbst sind an vielen Stellen zu Teichen

angestaut worden. Überall dort, wo Althölzer stark ausgelichtet sind oder Pflanzungen angelegt werden, ergreift sofort die Birke Besitz vom freien Raum, manchmal im Verein mit Eiche, Aspe und Faulbaum. Überhaupt werden die monotonen Kiefernbestände der Heide in Zukunft mehr und mehr dem Laubwald weichen müssen, denn seit einigen Jahren wird in den Kiefernalthölzern wieder verstärkt Buche untergebaut, und zur Aufforstung verwendet man vor allem in den Randgebieten mit höherem Lehmanteil im Boden auch die Traubeneiche. In den Nachkriegsjahren ist kleinflächig Lärche angebaut worden. Die Fichte wird immer seltener. Es gibt nur noch inselartige Gruppen davon, die von Kiefernbeständen umgeben sind und derzeit aber noch große Bedeutung für das Vorkommen des Gimpels und des Wintergoldhähnchens haben. Die sich künftig ändernde forstliche Bewirtschaftung wird nicht ohne Folgen auf die Besiedlung der Heide durch die Vögel bleiben. Der Häufigkeitsanteil der einzelnen Arten und die Artenzusammensetzung werden sich ändern! Anstelle der Kahlschlagswirtschaft wird Plenterbetrieb den Vorrang haben, was dem Vorkommen von Heidelerche, Steinschmätzer, Neuntöter, Dorngrasmücke und Nachtschwalbe zum Nachteil gereichen wird. Auch das ehemalige, ca. 35 km<sup>2</sup> große, militärische Übungsgelände im Norden der Heide zwischen Taura und Belgern (gegenwärtig noch Schwerpunkt für das Vorkommen der genannten Arten) wird durch Aufforstungsmaßnahmen in nächster Zeit seinen Habitus total verändern. Natürlich macht die Schadstoffbelastung der Luft vor der Dahleiner Heide keinen Halt. Die meisten stark geschädigten bzw. abgestorbenen Bäume stehen in den Kiefernalthölzern. In den Randbezirken des Waldgebietes werden zunehmend alte Eichen von der sogenannten „Eichenwelke“ betroffen.

### Literatur

- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig.  
 — (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna.  
 — Beitr. Vogelkd. 8, 1–106.

HARTMUT KOPSCH, Müglener Str. 3, 04808 Falkenhain

## Anhang

Tab. 1. Angaben zu einigen Treffen in Reudnitz (Dahlener Heide).

Datum des Treffens	Anzahl Gruppen	Teilnehmerzahl	Gesamtstrecke in km	Beobachtete Vögel	Beobachtete Arten
24. 5. 70	4	13	ca. 42	660	62
23. 5. 76	4	16	ca. 50	637	61
23. 5. 82	4	27	ca. 44	949	72
29. 5. 88	4	18	ca. 44	834	61
29. 5. 94	4	24	ca. 40	701	68

Tab. 2. Einige ausgewählte, besondere Beobachtungen während der Sternfahrten.

24. 5. 70: Grauspecht (*Picus canus*): 1 Paar füttert Junge im Quellental bei Sitzenroda.  
Ortolan (*Emberiza hortulana*): 8 Sänger um den Oelzschauer Forst, öst. Teil der Heide.
23. 5. 76: Krickente (*Anas crecca*): 1 ♀ brütet auf 7 Eiern in einem Kiefernstangenholz am Hirschteich bei Reudnitz.  
Bekassine (*Gallinago gallinago*): 1 Vogel balzt über Feuchtwiese bei Schöna, südl. Randgebiet der Heide.
23. 5. 82: Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): 1 Vogel bei Bucha, südl. Teil der Heide.  
Wespenbussard (*Pernis apivorus*): 1 Vogel kreist nahe „Jägereiche“, zentraler Teil der Heide.
29. 5. 88: Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*): 1 Paar mit 5 Jungen unter Reisighaufen auf der Kahlfläche bei Zeuckritz, südl. Teil der Heide.  
Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): 1 Paar mit 2 eben flüggen Jungen bei Ochsenaal, östl. Teil der Heide.
29. 5. 94: Grauammer (*Emberiza calandra*): 1 Sänger auf ehemaligem militärischen Übungsgelände, südl. Vorland der Heide.  
Sperber (*Accipiter nisus*): 1 Vogel jagt Kleinvogel nahe Schöna. (Diese Art fehlt seit den sechziger Jahren mit größter Wahrscheinlichkeit als Brutvogel im Gebiet.)

Tab. 3. Zusammenstellung der Zählergebnisse ausgewählter Vogelarten in fünf verschiedenen Jahren.

Art	24. 5. 70	23. 5. 76	23. 5. 82	29. 5. 88	29. 5. 94
Ringeltaube ( <i>Columba palumbus</i> )	2	6	10	17	12
Hohltaube ( <i>Columba oenas</i> )	0	0	2	1	5
Turteltaube ( <i>Streptopelia turtur</i> )	18	24	26	19	8
Kuckuck ( <i>Cuculus canorus</i> )	11	29	39	30	17
Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )	2	4	2	3	3
Grauspecht ( <i>Picus canus</i> )	2	1	0	0	0
Grünspecht ( <i>Picus viridis</i> )	2	4	1	0	0

Tabelle 3 (Fortsetzung)

Art	24. 5. 70	23. 5. 76	23. 5. 82	29. 5. 88	29. 5. 94
Buntspecht ( <i>Dendrocopos major</i> )	8	7	14	25	17
Kleinspecht ( <i>Dendrocopos minor</i> )	0	0	1	1	0
Wendehals ( <i>Jynx torquilla</i> )	5	0	0	1	1
Heidelerche ( <i>Lullula arborea</i> )	2	3	4	0	6
Baumpieper ( <i>Anthus trivialis</i> )	51	38	58	59	39
Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )	5	2	11	5	4
Heckenbraunelle ( <i>Prunella modularis</i> )	8	2	7	4	2
Dorngrasmücke ( <i>Sylvia communis</i> )	10	2	2	3	4
Zaungrasmücke ( <i>Sylvia curruca</i> )	7	3	5	1	3
Gartengrasmücke ( <i>Sylvia borin</i> )	21	23	42	38	28
Mönchgrasmücke ( <i>Sylvia atricapilla</i> )	6	16	50	34	32
Fitislaubsänger ( <i>Phylloscopus trochilus</i> )	61	76	79	54	39
Weidenlaubsänger ( <i>Phylloscopus collybita</i> )	27	30	32	37	22
Waldlaubsänger ( <i>Phylloscopus sibilatrix</i> )	26	20	45	29	17
Wintergoldhähnchen ( <i>Regulus regulus</i> )	4	7	11	1	2
Gartenrotschwanz ( <i>Phoenicurus phoenicurus</i> )	10	1	5	2	5
Rotkehlchen ( <i>Erithacus rubecula</i> )	24	44	50	45	43
Amsel ( <i>Turdus merula</i> )	10	12	30	19	23
Singdrossel ( <i>Turdus philomelos</i> )	12	2	22	21	2
Misteldrossel ( <i>Turdus viscivorus</i> )	4	1	1	4	0
Tannenmeise ( <i>Parus ater</i> )	10	6	18	7	12
Haubenmeise ( <i>Parus cristatus</i> )	3	3	3	0	0
Kleiber ( <i>Sitta europaea</i> )	—	10	10	7	13
Waldbaumläufer ( <i>Certhia familiaris</i> )	2	6	2	5	2
Gartenbaumläufer ( <i>Certhia brachydactyla</i> )	2	7	3	5	3
Zaunkönig ( <i>Troglodytes troglodytes</i> )	5	6	12	10	14
Goldammer ( <i>Emberiza citrinella</i> )	8	12	6	7	10

Tabelle 3 (Fortsetzung)

Art	24. 5. 70	23. 5. 76	23. 5. 82	29. 5. 88	29. 5. 94
Buchfink ( <i>Fringilla coelebs</i> )	—	99	106	119	89
Gimpel ( <i>Pyrrhula pyrrhula</i> )	2	4	3	0	0
Pirol ( <i>Oriolus oriolus</i> )	6	4	14	17	18
Eichelhäher ( <i>Garrulus glandarius</i> )	4	1	1	4	0

### Schriftenschau

FEULNER, J. & R. MÜLLER (1994): **Die Vogelwelt des Hofer Landes**. Herausgegeben vom Landesbund für Vogelschutz, Kreisgruppe Hof. 476 S., 45 Farbfotos, 12 Zeichnungen, 20 Karten, 18 Grafiken. Gebunden, 17 × 24 cm. Keine ISBN. Zu beziehen bei K. Wolfrum, Lehstener Weg 32, 95233 Helmbrechts für 35,00 DM.

Obwohl erst 1993 von GUBITZ & PFEIFFER „Die Vogelwelt Ostoberfrankens“ erschienen war (vgl. Besprechung in Mitt. Ver. Sächs. Orn. 7, 1994, p. 304), folgte schon ein Jahr darauf ein weiteres Buch über die Vögel eines Teilgebietes der ostoberfränkischen Landschaft. Offenbar sind beide Bücher völlig separat erarbeitet worden, so daß zahlreiche Dopplungen vorprogrammiert waren. Wie die Arbeit von GUBITZ & PFEIFFER stellt auch die „Vogelwelt des Hofer Landes“ eine Vorstufe für eine Avifauna dar, wodurch der Wert dieses Buches nicht geschmälert werden soll. Neben der historischen Aufarbeitung der Vogelkunde und des Vogelschutzes im Hofer Land wertet es vor allem die seit 1984 von der regen Hofer Kreisgruppe des Landesbundes für Vogelschutz gesammelten Beobachtungen aus. Das etwa 950 km<sup>2</sup> große Bearbeitungsgebiet umfaßt Teile des bayerischen Vogtlandes, des Frankenwaldes, des Hohen Fichtelgebirges und die Münchberger Hochfläche. Als besonders wertvolle Lebensräume sind der rund 115 km lange Grenzstreifen zur ehemaligen DDR mit einer ganzen Anzahl bundesweit bedrohter Brutvogelarten und der Ende der 1970er Jahre in Betrieb genommene, als Rast- und Durchzugsbiotop überregional bedeutsame Förmitzspeicher zu nennen.

Die ornithologische Erforschung des Hofer Landes begann sehr spät, die erste kommentierte Artenliste von GEORG KOHRHAMMER erschien 1953, so daß neben dem bereits genannten Buch von GUBITZ & PFEIFFER (1993), der „Avifauna Bavariae“ von WÜST (1981, 1986) und dem „Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983“ von NITSCHKE & PLACHTER (1987) hiermit eine erste umfangreiche Bearbeitung der Vogelwelt dieses Gebietes vorgelegt wird. Die Anzahl der darin nachgewiesenen Vogelarten stieg seit der Publikation KOHRHAMMERS von 178 auf 239, darunter sind etwa 105 Brutvogelarten. Die Nachweise seltener Gäste und Durchzügler sowie der Bestand und die Verbreitung der Brutvögel wurden gut dokumentiert, wobei die Hinweise zur Gefährdung und zum Schutz der seltenen Arten sowie die auf Brutzeitbeobachtungen basierenden Verbreitungskarten von Rebhuhn, Turteltaube, Sperlings- und Raufußkauz, Kleinspecht, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Neuntöter und Rohrammer als besonders wertvoll herausragen. Über die Siedlungsdichte und die Biologie der Vögel (z. B. Ernährung und Fortpflanzung) erfahren wir wenig. Zu den angrenzenden Ländern (Thüringen und Sachsen) wird nur selten ein Bezug hergestellt, obwohl sich das z. B. bei den Vögeln, die sich derzeit überregional ausbreiten (Graureiher, Reiherente, Rotmilan, Kolkrahe, Beutelmeise, Schlagschwirl und Birkenzeisig) angeboten hätte. Für die Ornithologen dieser Länder wird aber nun die „Vogelwelt des Hofer Landes“ eine wichtige Arbeitslektüre sein.

ST. ERNST

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kopsch Hartmut

Artikel/Article: [25 Jahre Ornithologentreffen in der Dahleener Heide \(1970-1994\) 415-420](#)